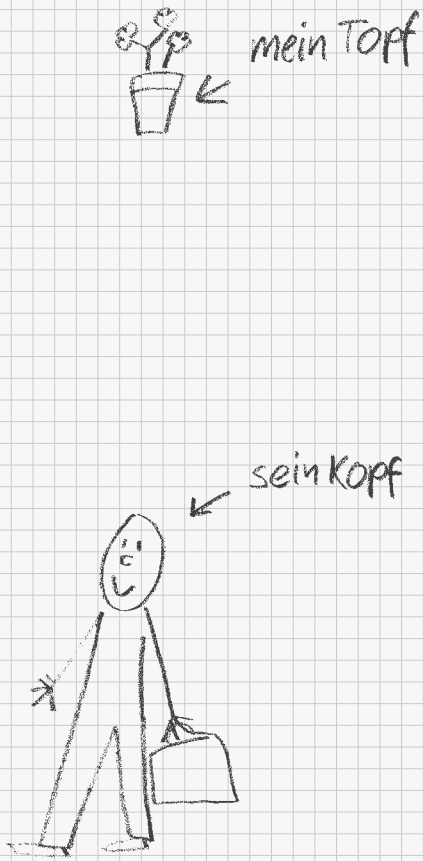
Jahreszeitenpost

Frühling

17

natur
spiel
wald

Schadenskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Generalagentur Baden
Marc Périllard
Bahnhofstrasse 42
5401 Baden
T 056 203 33 33
baden@mobiliar.ch

die Mobiliar

Liebe **natur**spiel**wald**-Interessierte

Als Cowboy und Indianer mit selbstgebastelten Pfeilbogen durchs Unterholz schleichen oder aus allem, was uns der Wald bietet, eine tolle Hütte bauen. Ja, auch damals diente uns der Wald als Spielplatz mit unbegrenzten Möglichkeiten. Gerne denke ich an diese Zeit zurück und freue mich, dass meine Kinder heute den Wald und die Natur nicht nur als Spielplatz erleben, sondern die ganze Vielfalt entdecken und daraus lernen. Ich möchte euch eine kleine Geschichte aus meiner Kindheit erzählen:

„Es war an einem warmen Frühlingstag. Ein Schulkollege und ich streiften, auf der Suche nach einem Abenteuer, durch den Wald. Unsere Fahrräder hatten wir am Waldrand parkiert. Herrlich, dieser Duft nach frischem Holz in der Nase und das Gezwitscher der Vögel in unseren Ohren. Wir kämpften uns durchs Dickicht, entdeckten Spinnen, die ihre Netze bauten, hier und da ein Knacken… Was das wohl war? Ein Wildschwein? Ein kleines Reh? Oder einfach ein kleines Mäuschen? Nun denn, wir wollten weiter und schliesslich führte uns unsere Entdeckungstour zu einem Weiher. Wow, still und klar lag das Wasser vor uns. Von Libellen und Mücken umkreist hörten wir links ein Plitsch, rechts ein Platsch und beim genaueren Hinsehen entdeckten wir sie, die Frösche.

Es war Laichzeit und wir fanden Unmengen an Froschlaich entlang des Ufers. Natürlich wollten wir es anfassen und spüren, wie sich das anfühlt. Glibberig und fürchterlich rutschig war es. Mein Kollege hatte zuhause einen Teich im Garten und kurzerhand beschlossen wir, etwas von diesem Froschlaich mitzunehmen. Es wäre doch ganz lustig, daheim ein paar kleine Fröschchen zu haben. Wie aber sollten wir diese glibberige Masse transportieren? Einen Eimer hatten wir nicht und zuerst einen holen? Nein, wir nahmen unsere T-Shirts vorne etwas hoch und luden eine ordentliche Menge Laich da hinein. Nun ging es wieder quer durchs Unterholz zu unseren Fahrrädern zurück. Dort angekommen hatten wir das nächste Problem. Mit dem Laich im T-Shirt konnten wir nicht fahren. Laufen? Kommt nicht in Frage, viel zu weit! Zum Glück hatte mein Kollege ein Gitterkörbchen auf seinem Gepäckträger und genau dieses sollte unser Laich-Transportmittel werden. Wir luden alles ein und fuhren los, über den Feldweg Richtung Dorf.

Am Dorfrand angekommen, mussten wir dann feststellen, dass ein Gitterkörbchen für den Transport von glibberigem Froschlaich nicht geeignet ist. Von unserer riesigen Masse war nur noch ein

Inhalt

Waldspielgruppe	5
Waldschule	8
Waldfüx	11
Hort	13
Waldschatzkiste	16
Pinwand	26

kleiner Teil übrig, den wir noch bis zum Gartenteich retten konnten. Ein Abenteuer war es aber allemal!“

Allein an diesem einen Nachmittag gab uns der Wald durch sein Eigenleben, seine Weite und durch die Fülle an unstrukturiertem Material einen unerschöpflichen Fundus an Lern-, Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. All unsere Sinne wie Sehen, Hören, Riechen, Spüren, Schmecken (ok, wir haben den Laich nicht probiert) wurden geschult und durch neue Erfahrungen verfeinert. Dank der Philosophie und den Grundwerten von **natur**spiel**wald** erleben unsere Kinder das jeden Tag. Für mich ist dies die Motivation, mich im Vorstand für diese Organisation zu engagieren. Ich freue mich auf viele weitere schöne und spannende Erlebnisse. Mehr zu meiner Person verrate ich euch gerne auf unserer Internetseite www.naturspielwald.ch.

Daniel Kottmann
Finanzen und Marketing

Retraite 10./11. März 2017

Den **natur**spiel**wald**-Geist in Worte fassen – dieses Vorhaben ist fast so alt wie der Verein **natur**spiel**wald**. Auch wenn wir wohl mit dem Resultat nie ganz zufrieden sein werden, so ist uns mit den Formulierungen unseres Leitbildes doch ein Abbild dessen gelungen, was uns wichtig ist und was die Einzigartigkeit von **natur**spiel**wald** ausmacht. Dieses Leitbild haben wir jüngst einmal mehr geprüft: Entspricht es noch immer unserem Alltag mit den Kindern im Wald? Gibt es vielleicht Aspekte, die bis jetzt vergessen gegangen waren? Jetzt liegt die aktuellste, in Feinheiten verbesserte Fassung vor.

Noch wichtiger, als den Geist zu Papier zu bringen, ist der rege Austausch darüber. Wo stehen wir heute mit **natur**spiel**wald**? Welches sind unsere Ziele? Wie gelingt es uns, das Leitbild lebendig und präsent zu halten? Intensiv war der Austausch an unserer 1½-tägigen Retraite der Betriebsleitungs-Mitglieder mit Vorstandsverstärkung. Lustvoll war das Zusammenarbeiten, fröhlich und freundschaftlich das Zusammensein, anregend und idyllisch unser Tagungsort Sennhütte Effingen. Mit konkreten Resultaten und Plänen und bestärkt von der inneren Kraft von **natur**spiel**wald** kamen wir beschwingt und voller Tatendrang zurück.

Anita Baumgartner und Verena Speiser
Leiterinnen Betrieb

Wir feiern Fasnacht

In der Fasnachtswoche feiern wir mit unseren Gruppen „Waldfasnacht“. Im Anfangskreis dürfen sich Kinder, die gerne möchten, einen farbigen Tupfer auf ihre Nase malen.

Vom Wiesenplatz aus beginnt unser Umzug in den Wald. Wir hämmern mit Schlaghölzern auf unsere Blechtrommeln und machen Krach wie die Guggenmusig. Wir sagen dem Winter so, dass es an der Zeit ist sich zu verabschieden.

Im Wald angekommen und nach einem ausgiebigen Znüni beginnen die Vorbereitungen für den Winterböögg: Wir sammeln Tannenäste für den Kopf, Stöcke für den Körper, fügen Papier und mehrere Anzündhilfen bei, mit bengalischen Zündhölzern als „Haarschmuck“ vollenden wir unseren Winterwald-Fasnachtsböögg. Auf die Knallkörper verzichten wir...

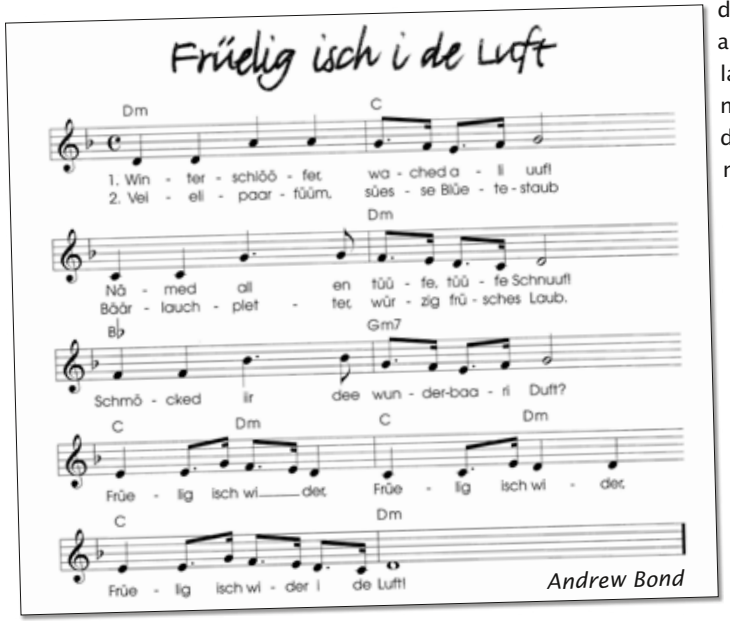
Wir stellen den Böögg, der den Winter symbolisieren soll in unsere Mitte. Wir fordern die Kinder dazu auf, ein kleines Stöcklein zu suchen. Im Kreis versammelt darf jedes Kind der Reihe nach sein Stöcklein in den fertigen Böögg stecken und sagen, was ihm am Winter am besten gefallen hat. Viele nennen Skifahren, auch das Schlitteln wurde genossen oder bauen mit Schnee.

Allmählich ist es an der Zeit, das Feuer zu entfachen, bei dem einige Kinder eifrig mithelfen. Ausnahmsweise machen wir ein grosses Feuer, denn der Böögg soll richtig gut brennen! Bekanntlich wird ja der Sommer schöner und wärmer, je kürzer der Böögg brennt und das wünschen wir uns.

Jetzt, da alle Vorbereitungen abgeschlossen sind, versammeln sich die Kinder hinter dem Waldsofa. Wir stellen den Böögg mitten ins Feuer und schauen zu, wie er verbrennt.

Wir erzählen den Kindern, dass wir damit dem Winter danke sagen für den tollen Schnee, den wir so viele Tage geniessen durften, ihn nun aber verabschieden möchten um den Frühling willkommen zu heissen. Dazu singen wir Winter- und Frühlingslieder.

Die Kinder schauen gebannt zu, wie der Böögg brennt und qualmt und für einmal stört sich niemand wegen des Rauches, zu faszinierend ist es zuzusehen, wie die Figur zu Asche verbrennt. In jeder Gruppe sieht der Böögg etwas anders aus, es brennt auch nicht jeder gleich lange, so wissen wir nicht genau, wie lange der kommende Sommer dauern wird...



„Winter ade,
la dr' Früehlig la choo,
mir hei di gärn
aber jetze chasch gaa".

„Winterschläfer wachet alli uuf
nähmet all en tüüfe, tüüfe Schnuuf
schmöcked ihr dä wunderbari Duft
Früehlig isch wieder, Früehlig isch wieder i dr' Luft."

Ein Kind spielt einen Dinosaurier-Forscher.
Es erklärt der Spielgruppenleiterin genau,
wie der Dinosaurier „Tiramisu" früher ausgesehen hat:
- Er war ein Pflanzenfresser.
- Und dies (er zeigt auf grosse Ast-Stücke) seien seine Knochen gewesen.

An der Waldfasnacht gehört auch das Schminken dazu. Einige Kinder malen ihre Gesichter so kräftig an, dass fast nur noch das Weisse der Augen zu sehen ist und sogar die Ohren werden mitgeschminkt. Wir hoffen, dass die Eltern die Farbe zu Hause wieder einigermassen gut wegbringen...

Das Essen lässt nun nicht mehr lange auf sich warten, denn auf dem Böögg-feuer ist es schnell aufgewärmt.

In einer Gruppe erzählen wir zum Abschluss unseres Fasnachtwaldmorgens die Geschichte der kleinen Hexe, wie sie mit den Tieren Fasnacht feiert:
Viele sind eingeladen zum Fasnachtsfest und die kleine Hexe hat sich etwas Besonderes ausgedacht, denn verkleiden können sich die Tiere ja nicht.
So hext sie kurzerhand den Hasen Hirschgeweihe und den Hirschen Hasenohren. Die Waldmäuse hext sie so gross wie Hasen und die Kaninchen schrumpfen zur Grösse von Mäusen.
Die Rehe erhalten rote, grasgrüne oder blaue Felle und die Eichhörnchen Rabenflügel. Ihr Freund, der Rabe Abraxas, bekommt einen Eichhörnchenschwanz.
Als auch der Fuchs mitfeiern will, aber die anderen Tiere ihm nicht trauen, hext die kleine Hexe ihm kurzerhand einen Entenschnabel, so sind alle Fasnachtstiere in Sicherheit und können ausgiebig feiern.

Für alle ist es nach so viel Fasnachtsgeschehen Zeit geworden aufzubrechen und uns beim Wald für die schöne Zeit zu bedanken. Wir machen uns auf den Weg zum Wiesenplatz und weiter zum Bushäuschen. Viele sind schon sehr müde nach diesem ereignisreichen Tag und freuen sich auf das Dessert.

Und ja, auch auf den nahen Frühling!

Claudia Kurz
Waldspielgruppenleiterin

Interview der Waldschul-Praktikanten

Yvonne Brunner und Kaspar Merker sind die diesjährigen Praktikanten in der Waldschule. Sie stellten sich gegenseitig 4 Fragen rund um **natur**spiel**wald**, sodass die Leser einen Einblick in ihren Praktikumsalltag erhalten und sie ein wenig besser kennenlernen.

Fragen von Kaspar an Yvonne

Wenn du das Praktikum mit deiner momentanen Erfahrung noch einmal beginnen könntest, was würdest du anders machen?
Die gewisse „Lockerheit" mitnehmen. Als Mami sieht man viele „Gefahren", welche die Kinder nicht sehen oder wahrnehmen. Viele „Gefahren" erledigen sich von selbst, wenn man die Kinder einfach machen lässt. Streit oder Meinungsverschiedenheiten austragen lassen, sich weniger einmischen. Und keine neuen Matschhosen mitnehmen. Die alten Veloregenhosen würden es auch tun.

Was sind die häufigsten Reaktionen deiner Mitmenschen, wenn Du ihnen erzählst, dass du in einer Waldschule arbeitest?
„Das ganze Jahr bei jedem Wetter?"
„Wo geht ihr aufs WC?"
„Lernen die Schüler den gleichen Stoff wie in einer ‚normalen' Schule und wie?"
Mein Umfeld hat meine „Auszeit" begrüsst. Sie haben eine Veränderung bei mir festgestellt. Die Rückmeldungen sind eigentlich durchwegs positiv.

Hast du bis jetzt etwas Spezielles im Wald gelernt, das du vorher nicht konntest? Falls ja, was genau?
Mein Bewusstsein ist wieder „geschärfter", ich nehme verschiedene Geräusche und Tiere wahr und „untersuche" sie. Ich kenne jetzt Knoten, um tolle Seilspielgeräte zu bauen.

Wenn du dir etwas aus der Innenschule in den Wald wünschen könntest, was wäre das und weshalb?
Im Wald vermisse ich eigentlich nur das filigrane Basteln und Werken. Und natürlich den täglichen „Pausenkaffee".

Fragen von Yvonne an Kaspar

Wie geht es Dir bei **natur**spiel**wald**?
Das ungewohnte Arbeitsumfeld im Wald ist für mich sehr spannend und es ist interessant zu sehen, wie sich Nadja und Franziska mit den diversen Herausforderungen im Waldschulalltag arrangieren. Ich persönlich habe neben der Arbeit mit den Kindern sehr viel Freude daran, den Wandel der 4 Jahreszeiten hier im Wald zu erleben und zu sehen, wie sich der Unterricht diesen stets anpasst.

Wie sieht ein Donnerstag bei Dir aus?
Ich begrüsse ab 8.15 Uhr die ersten Kinder. Um 8.25 Uhr wird geflötet, worauf sich die Kinder in zwei Einerkolonnen vor uns aufreihen. Im Bus verkürzen sich die Kinder mit einem Tierquartett die Busfahrt. Gemeinsam laufen wir zum Waldplatz, wo Franziska und Nadja bereits auf uns warten. Nach der ersten Unterrichtssequenz gibt es ein gemeinsames Znüni und danach Freispiel. Im Freispiel ist immer viel los und man findet sich in den verschiedensten Rollen wieder. Einmal bin ich ein gejagter Räuber, der gefangen werden muss.
Dann ein Ladenkunde, der sorgfältig zubereitete Sandwiches aus Moos und Baumrinde kaufen und verspeisen soll. Oder ich werde von einem Piratenkapitän als Mitglied seiner Crew angeheuert, um auf hoher See die wildesten Abenteuer zu erleben.
Nach dem Zmittag höre ich im Klassenrat, was den Kindern Freude bereitet oder was sie beschäftigt. Vor dem Nachmittagsunterricht lese ich den Hutzlibutzen eine Geschichte vor. Nach dem Zvieri um 15 Uhr machen wir uns gemeinsam wieder auf den Weg Richtung Baldegg und fahren mit dem Bus Richtung Stadt.

Gab es Situationen, in denen Du über Deinen „eigenen Schatten springen" musstest?
Leider konnte ich mir bis jetzt noch nicht eingestehen, dass es für meine Füsse

Fragt ein Kind die Kindergärtnerin:
„Warum bisch du schwanger?“
Die Kindergärtnerin: „Wüu mer gärn es Chind möchte.“
Darauf sagt ein dabeistehendes Kind:
„Ja, du hesch nämlech ersch zwei Chatze!“.

wohl besser gewesen wäre, zu Beginn der kalten Jahreszeit anständige Winterschuhe zu kaufen. Aber jetzt, da der Frühling im Anmarsch ist und ich den Winter auch mit meinen alten Trekkingschuhen überstanden habe, bleibt dieser Schatten wohl unübersprungen ;-)

Hast Du **natur**spiel**wald** schon in Deinen privaten Alltag einfliessen lassen?
Da ich in meiner Freizeit in der Pfadi aktiv bin, konnte ich in der Waldschule viele Dinge lernen und beobachten, welche ich gerne auch in die Pfadi einbringen möchte. Die Anzündhilfen aus Sägemehl, Wachs und Eierkartons sowie diverse Morgenkreisspiele, von denen ich viele noch nicht kannte, werden bestimmt ins nächste Pfadilager einfliessen. Ausserdem lerne ich viele nützliche Tricks, die mir nicht nur im Pfadialltag, sondern auch im PH-Studium bestimmt zugutekommen werden.

Fiodor und Adalbert besuchen die Liebefels-Waldfüx

Sanft und melodiös tönt es durch den Wald. Dieses Lied wiederholt sich immer wieder:
„Hey mir rüefed euch,
mir rüefed d'Kräft do hi.
Erde, Wasser, Füür und Luft,
i mir und rund um mi.“
Ein Kind nach dem anderen nähert sich auf einem Waldpfad dem bunt geschmückten Torbogen und betritt mit einem Lächeln im Gesicht den Märliplatz. Sie setzen sich in den Kreis und stimmen ins Lied ein, bis auch das letzte Kind den Platz erreicht hat. Die Melodie wird nun immer leiser, bis nur noch das Rauschen des Windes zu hören ist.

Eine Kerze wird angezündet, da schaut auch schon Fiodor, der Zwerg, hinter der dicken, alten Buche hervor. Fiodor und sein Freund Adalbert besuchen uns seit dem Sommer regelmässig. Sie arbeiten im Erdreich bei den Wurzeln der Bäume. Heute verrät Fiodor uns ein grosses Geheimnis: Er erklärt uns, dass die Bäume im Wald in ‚Familien‘ stehen. Wir sollen mal ganz genau die Bäume betrachten, dann sehen wir die Papa Buche, die Mama Buche, die Oma Buche und ganz, ganz viele Buchenkinder drum herum.

Fiodor weiss auch, dass sich die Bäume gegenseitig helfen, wenn es einen geschwächten Baum in der Familie hat. Sie pumpen dann durch die Wurzeln Nährstoffe und füttern den kranken Baum, bis es ihm wieder besser geht. Falls ein gefrässiger Käfer im Anmarsch ist, warnen sich die Bäume untereinander mit Duftstoffen, dem Baumparfüm. Die gewarnten Bäume reagieren dann mit Bitterstoffen, damit die Käfer keine Lust mehr zum Knabbern haben.

Wer hätte das gedacht! Fiodor erzählt noch ein paar wundersame Baumgeschichten und verabschiedet sich dann von den Kindern. Er wolle jetzt den Bäumen noch ein bisschen zuhören, vielleicht erzählt ja die Oma Buche ihren Enkeln grad eine lustige Geschichte.

Unterdessen ist der Dessert-Teller bereit und die Kinder greifen freudig zu. Nach unserem Abschiedslied verlassen wir den Märliplatz und machen uns auf den Rückweg. Der erste Teil des Rückweges ist sehr steil und dient uns jeweils

als Rutschbahn. Die Kinder „giggelen“ voller Freude. Die einen langsam, die anderen schnell, die meisten jedoch vollbeladen mit Stöcken, laufen wir zurück zum Abschiedsplatz. Und schon wieder heisst es „Adieu liebe Wald .....“ und nach unserem inbrünstig gegrunzten Wildsauen-Abschied sausen die Kinder los zu ihren Eltern.

Julia Strunz und Petra Sukisno
Waldfüx-Leiterinnen

Waldtage für Kinder 1 mal im Monat

8- bis 12- jährige: Baden Baldegg und Birmenstorf
Mittwoch: 13.45 bis 17.45 Uhr und Samstag: 09.15 bis 13.15 Uhr
In einer gleichbleibenden Gruppe von max. 12 Kindern erkunden wir den Wald und erfahren Spannendes über Tiere und Pflanzen. Wir spielen, basteln und feuern. Auch für eigene Projekte bleibt Zeit.

Naturzeit für Erwachsene

jeden Donnerstag von 8.45 - 11.15 Uhr im Wald von Müslen Birmenstorf
Einen Augenblick lang den Alltag vergessen und eintauchen in die Natur. Was hält sie für uns bereit? Farben, Blüten, Beeren, Töne, die Anwesenheit eines Tieres? Wir beobachten, sammeln, gestalten, feuern, staunen und geniessen. Erfrischt und mit neuer Energie für den Alltag kehren wir heim. Anmeldung bis am Vorabend 18 Uhr.

jahreszeitliche Weiterbildung für Erwachsene

Samstag 9.30 - 13.30 Uhr im Wald von Müslen Birmenstorf
Im Zentrum steht ganzheitliches und erlebnisnahes Vermitteln von naturpädagogischen Inhalten.

www.natur-punkt.ch, sibille@natur-punkt.ch
Sibille Winiströfer, Lehrerin und Naturpädagogin

natur·punkt

Mein liebster Horttag

„Weles isch eigentlich din liebschte Horttag gsi?“, wird Lisa beim Zvieri von Aidan gefragt. Sie überlegt eine Weile, dann folgt die Antwort: „De, wo d’Lia und ich eus als Prinzessinne verchleidet gha hend“.

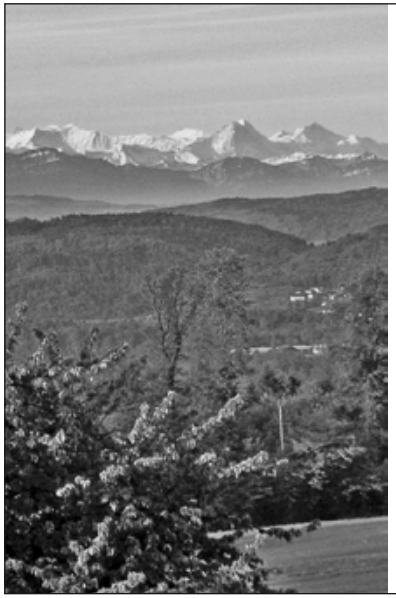
Und mein liebster Horttag?
Hm, meine Antwort folgt nicht so schnell – da gab es einige Sternmomente im Hort: Vielleicht war es jener Nachmittag, den wir im November draussen verbringen konnten und das Eindunkeln bei wunderschönstem Fast-Vollmond miterleben konnten?

Schnee rutschen konnten bis zum Zvieri und anschliessend in den Hort-Raum gingen. Dort begannen die Kinder mit einem grossen, stillen Eifer, sich selber und einander gegenseitig im kleinsten Raum des Hort-Zimmers, nämlich im WC, zu schminken. Wenn ihr die Bilder ganz bunt bemalt oder sie euch so vorstellt, bekommt ihr einen Eindruck von der Farbenpracht. Viel mehr als der Anblick der farbigen Gesichter berührte mich die Achtsamkeit der Gruppe. Ältere schminkten Jüngere, diese hielten ganz still hin und freuten sich, anschliessend in den Spiegel zu schauen.

Oder die raureif-verzauberten Dezembernachmittage im Wald – vor allem auch jener, als wir ein kleines Tannenbäumchen weihnachtlich schmückten und dort sangen und Wunderkerzen anzündeten?

Definitiv gehört auch jener zu meinen Lieblings-Horttagen, an dem wir im

Ein Junge meinte: „Gäll, das hebt sicher bis a de Fasnacht!“ Tja, da es eine Woche vor den Sportferien war, musste ich ihn bei dieser Frage enttäuschen. War auch gar nicht so wichtig. Wichtiger war der Moment, in dem diese Schminkerei entstehen konnte.



Baldegg

Naherholung
in Baden seit 1837

RESTAURANT BALDEGG
5400 BADEN

TEL. 056 222 57 35
WWW.BALDEGG.CH

DIENSTAG–SAMSTAG 9–23 UHR
SONNTAG 9–22 UHR

Stadtbekanntes Original...

Badener Stein

Moser's
BACKPARADIES

Baden - Brugg - Schlieren - Zürich
www.backparadies.ch

TONI SUTER
blumig bäumig kreativ

Pflanzencenter
Langacker 21, Baden-Dättwil
056 493 54 00 – blumen@tonisuter.ch

Büro – Baumschule – Gartenbau
Segelhofstrasse 36 f, Baden-Dättwil
056 493 12 12 – Fax 056 493 16 12
www.tonisuter.ch – info@tonisuter.ch

Hast du einen Raum, pflanze einen Baum!
Wir realisieren Ihre Gartenträume.

Als wir am letzten Donnerstag, am Badener Fasnachtsstart die Schminkfarben inklusive Spiegel im Wald anboten, war Schminken kein Thema mehr. Emsiges Feuern war angesagt. Die Kinder fachten mit Myriams Unterstützung und dank Ausdauer ein Feuer an – ohne Zündhölzer, aus der restlichen Glut vom Mittagsfeuer der Waldspielgruppe.

Der Fasnachtsstart und die frühlingshaften Temperaturen boten sich an, aus Tannästen, Stöcken und mit Hilfe von Hanfschnur einen Winterböög zu bauen. Bevor wir diesen dem Feuer übergaben, dankten wir dem Winter. Jedes Kind und auch wir Leiterinnen dachten nochmals an all das Schöne, das wir in diesem Winter erleben durften und teilten dies einander auch mit. Gemäss Wunsch eines Kindes beobachteten wir dann ganz still, wie der Winterböög verbrannte – dank Feuerwürfeln im Kopf und bengalischen Zündholz-Haaren brannte er prächtig – wir versprechen uns daraus einen prächtigen, milden Frühling und Sommer.

Und ich bin vorfreudig und „gwundrig“ auf weitere überraschende Hort-Tage!

Sibylle Disler
Hortleiterin, Waldspielgruppenleiterin

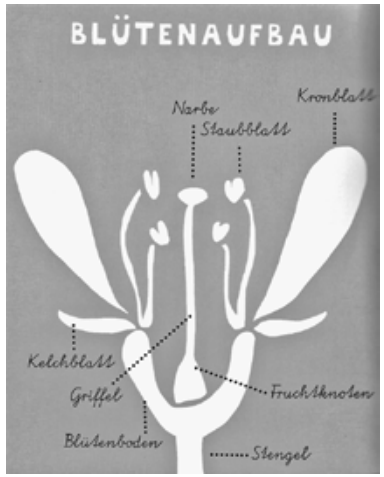
Ich kann diese Flammen einfach nicht zeichnen, sie halten nie still.

Blumen und Blüten

Im Frühling blühen nicht nur die Blumen, sondern auch die Sträucher und die Bäume. Die Welt wird wieder bunt und die verschiedenen Düfte steigen uns in die Nase.

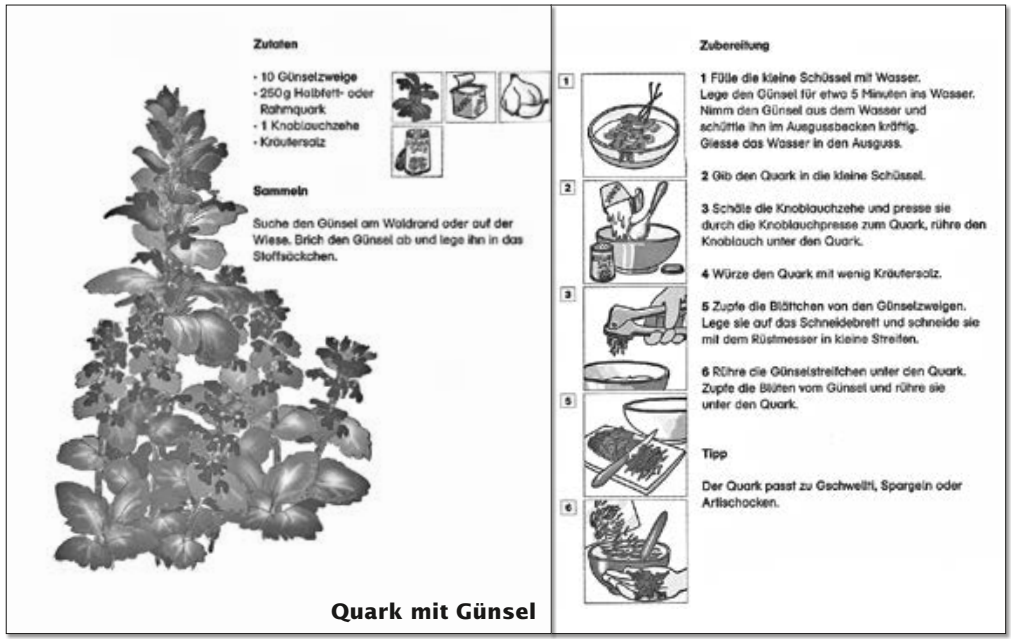
Die Blumen, Blüten und Blätter sind nicht nur schön fürs Auge. Viele von ihnen kann man essen oder andere farbenfrohe Sachen damit machen.

> *Schenke einer lieben Person ein Vergissmeinnicht und wünsche dir, dass sie nun immer gerne an dich denkt.*



Aufbau einer Blüte

Mhmmmm



Zutaten

- 10 Günselzweige
- 250g Halbfett- oder Rahmquark
- 1 Knoblauchzehe
- Kräutersalz

Sammeln

Suche den Günsel am Waldrand oder auf der Wiese. Brich den Günsel ab und lege ihn in das Stoffsäckchen.

Zubereitung

1 Fülle die kleine Schüssel mit Wasser. Lege den Günsel für etwa 5 Minuten ins Wasser. Nimm den Günsel aus dem Wasser und schüttle ihn im Ausgussbecken kräftig. Giesse das Wasser in den Ausguss.

2 Gib den Quark in die kleine Schüssel.

3 Schäle die Knoblauchzehe und presse sie durch die Knoblauchpresse zum Quark, rühre den Knoblauch unter den Quark.

4 Würze den Quark mit wenig Kräutersalz.

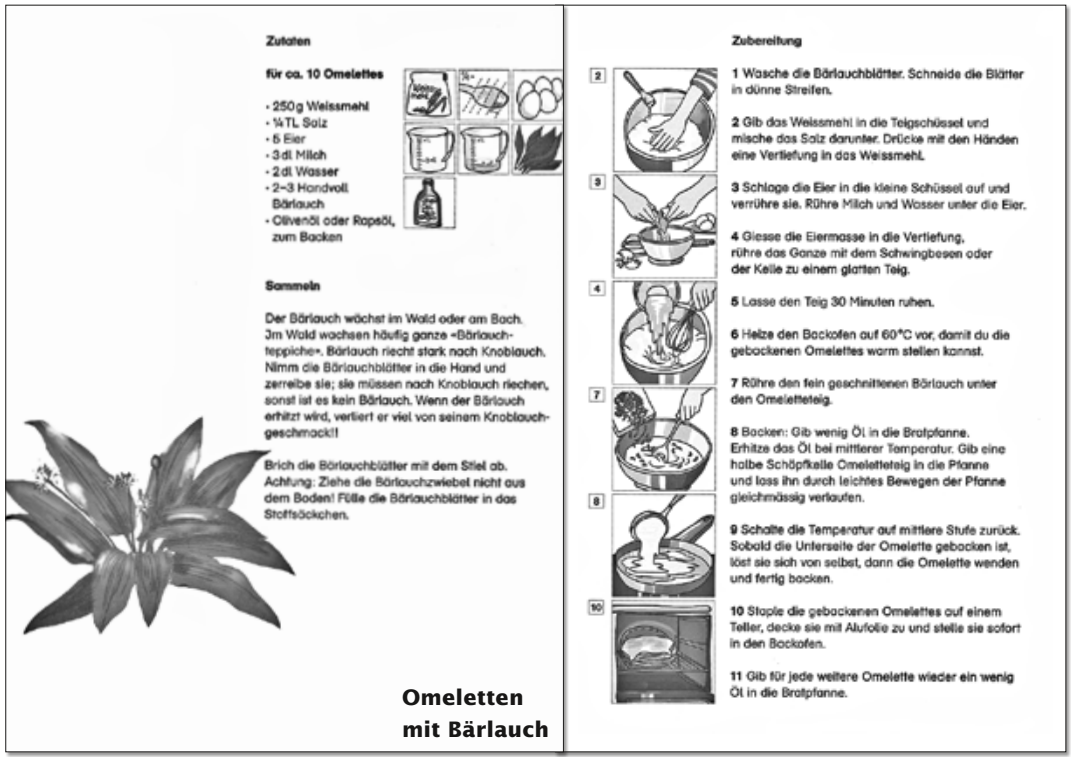
5 Zupfe die Blättchen von den Günselzweigen. Lege sie auf das Schneidebrett und schneide sie mit dem Rüstmesser in kleine Streifen.

6 Rühre die Günselstreifchen unter den Quark. Zupfe die Blüten vom Günsel und rühre sie unter den Quark.

Tipp

Der Quark passt zu Geschwellti, Spargeln oder Artischocken.

Quark mit Günsel



Zutaten

für ca. 10 Omelettes

- 250g Weissmehl
- ½TL Salz
- 5 Eier
- 3dl Milch
- 2dl Wasser
- 2–3 Handvoll Bärlauch
- Olivenöl oder Rapsöl, zum Backen

Sammeln

Der Bärlauch wächst im Wald oder am Bach. Im Wald wachsen häufig ganze «Bärlauchteppiche». Bärlauch riecht stark nach Knoblauch. Nimm die Bärlauchblätter in die Hand und zerreibe sie; sie müssen nach Knoblauch riechen, sonst ist es kein Bärlauch. Wenn der Bärlauch erhitzt wird, verliert er viel von seinem Knoblauchgeschmack!!

Brich die Bärlauchblätter mit dem Stiel ab. Achtung: Ziehe die Bärlauchzwiebel nicht aus dem Boden! Fülle die Bärlauchblätter in das Stoffsäckchen.

Zubereitung

1 Wasche die Bärlauchblätter. Schneide die Blätter in dünne Streifen.

2 Gib das Weissmehl in die Teigschüssel und mische das Salz darunter. Drücke mit den Händen eine Vertiefung in das Weissmehl.

3 Schlage die Eier in die kleine Schüssel auf und verrühre sie. Rühre Milch und Wasser unter die Eier.

4 Giesse die Eiermasse in die Vertiefung, rühre das Ganze mit dem Schwingbesen oder der Kelle zu einem glatten Teig.

5 Lasse den Teig 30 Minuten ruhen.

6 Heize den Backofen auf 60°C vor, damit du die gebackenen Omelettes warm stellen kannst.

7 Rühre den fein geschnittenen Bärlauch unter den Omeletteteig.

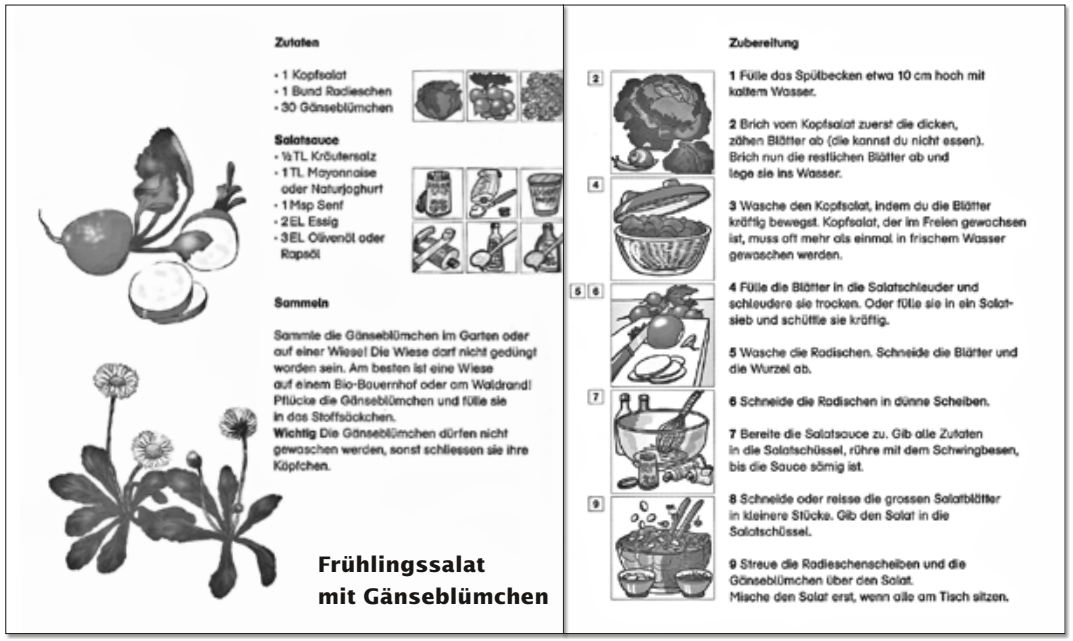
8 Backen: Gib wenig Öl in die Bratpfanne. Erhitze das Öl bei mittlerer Temperatur. Gib eine halbe Schöpfkelle Omeletteteig in die Pfanne und lass ihn durch leichtes Bewegen der Pfanne gleichmässig verlaufen.

9 Schalte die Temperatur auf mittlere Stufe zurück. Sobald die Unterseite der Omelette gebacken ist, löst sie sich von selbst, dann die Omelette wenden und fertig backen.

10 Staple die gebackenen Omelettes auf einem Teller, decke sie mit Alufolie zu und stelle sie sofort in den Backofen.

11 Gib für jede weitere Omelette wieder ein wenig Öl in die Bratpfanne.

Omeletten mit Bärlauch



Zutaten

- 1 Kopfsalat
- 1 Bund Radieschen
- 30 Gänseblümchen

Salatsauce

- ½TL Kräutersalz
- 1TL Mayonnaise oder Naturjoghurt
- 1Msp Senf
- 2EL Essig
- 3EL Olivenöl oder Rapsöl

Sammeln

Sammle die Gänseblümchen im Garten oder auf einer Wiese! Die Wiese darf nicht gedüngt worden sein. Am besten ist eine Wiese auf einem Bio-Bauernhof oder am Waldrand! Pflücke die Gänseblümchen und fülle sie in das Stoffsäckchen.
Wichtig Die Gänseblümchen dürfen nicht gewaschen werden, sonst schliessen sie ihre Köpfchen.

Zubereitung

1 Fülle das Spülbecken etwa 10 cm hoch mit kaltem Wasser.

2 Brich vom Kopfsalat zuerst die dicken, zähen Blätter ab (die kannst du nicht essen). Brich nun die restlichen Blätter ab und lege sie ins Wasser.

3 Wasche den Kopfsalat, indem du die Blätter kräftig bewegst. Kopfsalat, der im Freien gewachsen ist, muss oft mehr als einmal in frischem Wasser gewaschen werden.

4 Fülle die Blätter in die Salatschleuder und schleudere sie trocken. Oder fülle sie in ein Salatsieb und schüttle sie kräftig.

5 Wasche die Radischen. Schneide die Blätter und die Wurzel ab.

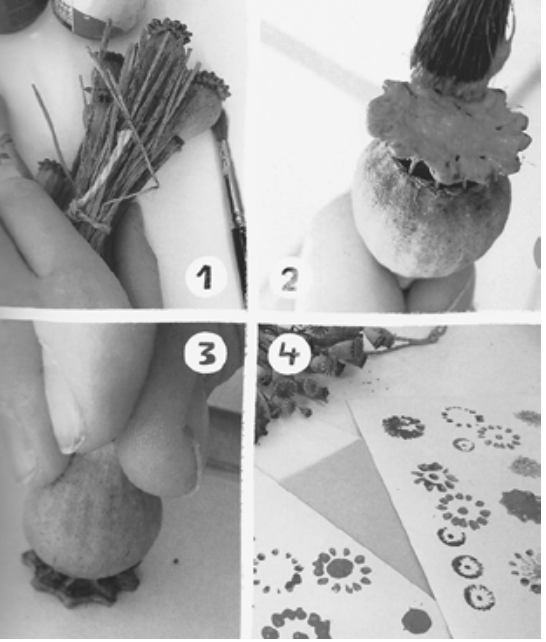
6 Schneide die Radischen in dünne Scheiben.

7 Bereite die Salatsauce zu. Gib alle Zutaten in die Salatschüssel, rühre mit dem Schwingbesen, bis die Sauce sämig ist.

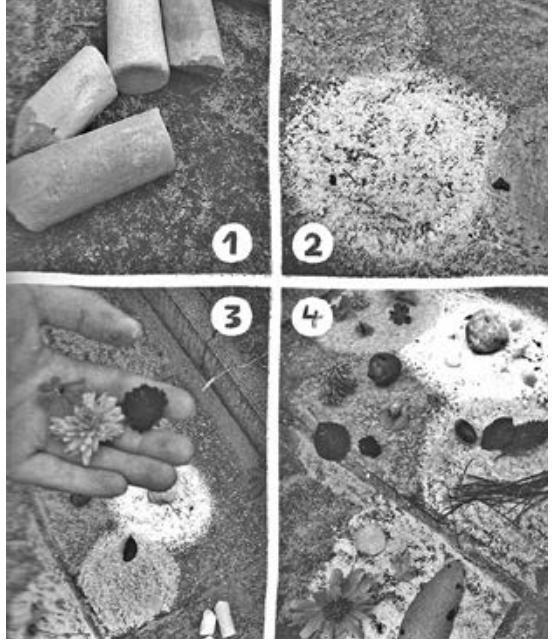
8 Schneide oder reisse die grossen Salatblätter in kleinere Stücke. Gib den Salat in die Salatschüssel.

9 Streue die Radieschenscheiben und die Gänseblümchen über den Salat.
Mische den Salat erst, wenn alle am Tisch sitzen.

Frühlingssalat mit Gänseblümchen



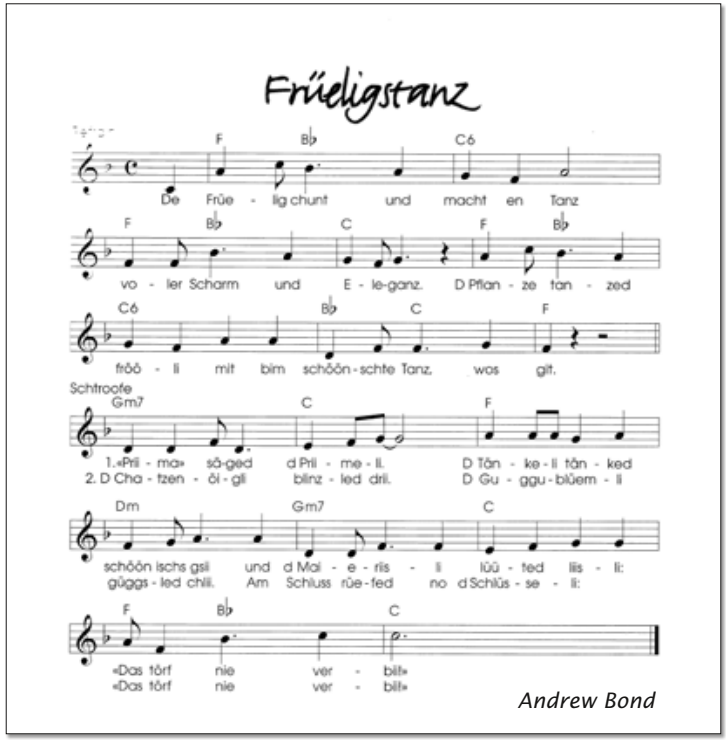
Mohnstempel



Farbenspiel
Dazu brauchst du Strassenkreiden in beliebig vielen Farben. Male verschiedenfarbige Kreise auf den Boden. Jetzt kannst du zu den Farben passende Blumen, Gräser, Blüten und Steine suchen und dazu legen.

Blütenmandala
Sie können aus verschiedenen Naturmaterialien wie Blumen, Blätter, Beeren, Tannenzapfen... gelegt werden.

Tipp: Suche zu Hause einen Ort, wo das Mandala liegen bleiben darf (im Garten, auf dem Balkon).
Wenn du es im Wald herstellst, freuen sich alle, die daran vorübergehen.



Der goldene Schlüssel

(aus Brüder Grimm Kinder- und Hausmärchen)

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Hause gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg, und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in der Erde und fand ein eisernes Kästchen. „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er. „Es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da, endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte, und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum, und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen.

FREI
Bäckerei Konditorei
genuss pur
www.baeckerei-frei.ch

Bäckerei-Konditorei Frei
mit Café und Showbäckerei
Einkaufszentrum Markthof
5415 Nussbaumen
056 296 20 72

weitere Filialen in:
Baden-Kappelerhof, Brugg, Döttingen, Turgi
Geroldswil, Nussbaumen, Untersiggenthal

toppharm
Damian Apotheken
NUSSBAUMEN, EHRENDINGEN, FISLISBACH

Die Apotheken mit dem Hauslieferdienst

Felix Küng
Schulstrasse 1
5415 Nussbaumen
Tel. 056 296 10 41

Karin Jäggi
Dorfstrasse 17
5420 Ehrendingen
Tel. 056 203 40 11

Thomas Haller
Gugger
5442 Fislisbach
Tel. 056 483 40 81

Die Naturdrogerie in Ihrer Nähe
mit kompetenter Beratung für alle Fragen
von **A** wie Abwehrschwäche bis **Z** wie Zeckenbiss !

Drogerie Zumsteg Turgi

Bahnhofstrasse 7, 5300 Turgi
Tel. 056 223 11 84
Fax 056 223 11 91

Mmmhh! Die beschte Würscht für übers Für!

METZGEREI Müller

Weite Gasse 12, 5400 Baden
Tel. 056 222 69 04, Mail info@mueller-metzg.ch

Frühling und Winter

Einmal stritten Frühling und Winter darum, wer von ihnen wichtiger wäre. Ein Bauer wollte den Streit schlichten und sagte: «Tretet in meine Dienste, dann wird sich schon herausstellen, wer von euch beiden recht hat. Jeder soll sich Arbeit nach seiner Art suchen.»

Zuerst schickte der Winter eisige Kälte über das Land. Der Frost brach die festen Erdklumpen der Felder und bedrohte Ungeziefer und Wühlmäuse. Das Wasser in den Pfützen gefror. Am anderen Morgen, als die Kinder zur Schule gingen, entdeckten sie das Lufteis. Sie liefen miteinander um die Wette, um es unter ihren Füssen krachen zu lassen.

Der Winter sah die glücklichen Kindergesichter und sagte: «Wartet, ihr sollt es noch schöner haben.» Bald wurden auch die Tümpel und kleine Wasserläufe mit einer Eisschicht überzogen und lockten zum Schlittschuhlaufen. Der Frühling war empört: «Wenn du so weitermachst, wirst du die junge Saat auf den Feldern vernichten!» Er blies milden Südwind über's Land. «Störe mich nicht bei meiner Arbeit!» brummte der Winter. Eilig raffte er dicke graue Wolken zusammen. Es dauerte nicht lange, bis eine schützende weisse Decke über Wiesen, Feldern und Hügeln lag. Nun hatten die Buben und Mädchen erst richtig Freude. Sie warfen Schneebälle, bauten Schneemänner und Schneehäuser und rodelten mit ihren Schlitten vergnügt die Berge herunter. «So ist's recht!» lachte der Winter und wackelte dabei mit dem Kopf, dass die Eiszapfen in seinem Bart klirrten. Zufrieden mit sich und seiner Arbeit legte er sich in einer Schneemulde zur Ruhe.

Als er eingeschlafen war, liess der Frühling wieder den milden Südwind blasen. Der Schnee wurde ganz weich und tropfte von den Dächern. Am nächsten Morgen kitzelte die heitere Frühlingssonne den Winter an der Nase. Als er erwachte, war er gar nicht mehr so stolz und prächtig anzuschauen. Tropfend stand er da und sah zu, wie der Frühling die Weidenkätzchen und die Schneeglöckchen zum Blühen brachte und die Bienen aus ihren Häuschen lockte. Bald kamen die Zugvögel zurück und zwitscherten fröhlich. Auf den Wiesen schimmerte zaghaft das erste Grün. Der Boden der Felder taute auf, und nach dem ersten warmen Regen begann die Erde wieder zu duften. Da kam der Frühling zum Bauern und sagte: «Wie du

Blumen & Pflanzen
Gabriela Meier
Badenerstr. 19, 5442 Fislisbach
Tel. und Fax 056 493 08 81
blumen-pflanzen@bluewin.ch

www.xart.ch
xart Neumarkt 8 8400 Winterthur

Publisher Professional
Zertifizierter Anschlusslehrgang für Absolventen/-innen mit Publisher Basic oder entsprechenden Kenntnissen

Desktop Publishing
Gestalten und erstellen von Flyern, Broschüren, Inseraten, Plakaten mit Illustrator, InDesign, Photoshop und Acrobat

NATURATA
Annerös und Walter Anliker
Landstrasse 102
5430 Wettingen
Tel. 056 427 36 10
Fax 056 427 36 09
info@naturata.ch
www.naturata.ch
Öffnungszeiten:
Di–Do 8.30 – 18.30 Uhr
Fr 8.00 – 18.30 Uhr
Sa 8.00 – 16.00 Uhr

siehst, bin ich der Meister. Weil ich dir geholfen habe, kannst du wieder dein Land bestellen.»

Auf diese schmeichelhafte Rede wollte sich der Bauer aber nicht einlassen. Er bedachte sich und sagte: «Einer ist mir so lieb wie der andere, aber jeder zu seiner Zeit.»

Der Frühling und der Winter stimmten dem Bauern zu, aber bis heute können sie es nicht lassen, einander gelegentlich zu necken.

Christiane Kutik

Blumen pflücken tut gut.

Zusammengestellt von Anouk Schartner

Quellenangabe
- Felix und Lisa in der Natur
  Brigitte Speck, Miriam Hüster, Ursula Koller
- Draussen – Mein Naturbuch
  Judith Drews, Lilli Baltzer

Zwei Schüler philosophieren, ob es Zwerge gibt:
Beide sind sich einig, dass Fiorella und Loor aus der Waldschule Filzzwerge sind. Sie vermuten dass es irgendwo auch lebendige Zwerge gibt.
Schüler: Worom chömed d'Fiorella und de Loor kei Babys öber?
Lehrerin: Was händ die zwoi denn im Buuch?
Schüler 1: Pilz
Schüler 2: Filz
Schüler 1: Wieso? Ich han gmeint Zwerge ässed Pilz.

Gemeinnütziger Frauenverein Baden

Brockenstube
Mellingerstr. 27a, 5400 Baden
MI 15.00 - 17.30 Uhr
SA 13.30 - 16.00 Uhr

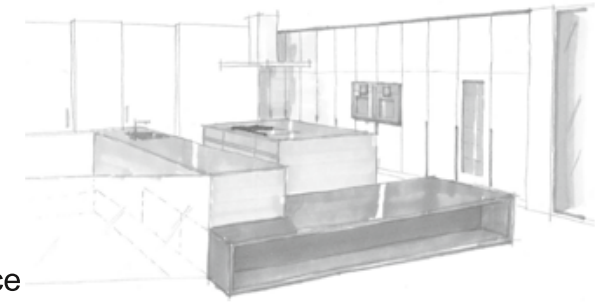
Telefon: 079 898 43 29
E-Mail: brockenstube@sgf-baden.ch

Kinderbrocki
Haselstr. 6, 5400 Baden
MO 15.00 - 16.30 Uhr
MI 15.00 - 16.30 Uhr

Telefon: 079 717 71 48
E-Mail: kinderbrocki@sgf-baden.ch

Der Erlös geht an soziale Projekte sowie benachteiligte Menschen in der Region Baden.
www.sgf-baden.ch

mb
martin bruggisser ag
kreative holzwerkstatt



möbel
küchen
bäder
raumkonzepte
reparaturservice

5430 wettingen winernstrasse 4 telefon 056 430 10 30
www.mb–w.ch

Albiez
Schuhhaus AG
Schuhmacherei
Orthopädie
Kirchweg 1
5415 Nussbaumen
Telefon 056 282 13 40
www.albiez-schuhe.ch

... mit Albiez-Schuhen gut zu Fuss!

In der Waldspielgruppe und im Hort
hat es noch wenige freie Plätze
für das Schuljahr 2017/18

Waldfüx
Die Anmeldeunterlagen für 2017/2018
sind auf der Homepage.

Freie **Praktikumsstellen** in den Waldspielgruppen:
15. August bis 29. September 2017
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
Informationen unter www.naturspielwald.ch/Offene Stellen

Voranzeige
Infoabend Waldkindergarten
Montag, 30. Oktober 2017
Schuelhüsli Münzlishausen (Baldeggstrasse 54), Baden

Ferienerlebnistage Sommer
finden am 8. und/oder 10. August statt.
Details und Online-Anmeldung
ab ca. Ende Mai auf unserer Homepage.

Besucht uns auf facebook!

per amici

DAS FRISCHE
BIOLOGISCHE OLIVENÖL
AUS DER TOSCANA

ERHÄLTLICH
AM
WOCHENMARKT BADEN
UND IN DER
MARKTHALLE IM VIADUKT,
ZÜRICH

www.peramici.ch

FAMILIE FUETER - LEHMANN
LIENI - EVA - DAVID - LEONIE
RÖMERSTRASSE 20 - BADEN

Impressum

Erscheint 4 x jährlich
Auflage 400 Exemplare

Redaktionsschluss
6. Juni 2017, für die Sommerpost

Herausgeber
naturspiel**wald**

Layout
x-art college, Winterthur

Druck
LP Copycenter, Wettingen

Redaktion
Angelika Welti, 056 222 69 40
angelika.welti@naturspielwald.ch

www.naturspielwald.ch

naturspiel**wald**
056 534 68 98
info@naturspielwald.ch

Waldspielgruppe
Sibylle Disler, 079 356 39 26
spielgruppe@naturspielwald.ch

Waldkindergarten, Waldschule
Denise Kaufmann, 079 748 59 66
schule@naturspielwald.ch

Waldfüx
Anita Baumgartner, 056 534 68 98
fuex@naturspielwald.ch

Hort, Ferienerlebnistage
Myriam Pfammatter, 056 493 28 16
hort@naturspielwald.ch